©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Voraussetzungen um etwa 50% gesteigert werden.

Möge dieser Auszug allen Zweiflern und übelwollenden Kritikern zeigen, daß zielbewußtes Beginnen gerade in der Fischerei zu raschen Erfolgen führt und der Aufwand selbst bedeutender Mittel durchaus gerechtfertigt ist.

Fischerkarten-Gebühren des Bezirks-Fischereivereines Salzburg

Die Gebühren wurden in folgender Höhe festgesetzt:

a) Jahreskarten, gültig vom 1. März 1950 bis 28. Februar 1951:
   1. Allgemeinkarte zur Befischung sämtlicher, vom Bezirks-Fischereiverein bewirtschafteter Pachtgewässer mit Ausnahme der Aufzuchtbäche Hellbrunnerbach und Anifergewässer und der Teiche . S 150·—
   2. für die untere Salzach: von der Staatsbrücke, linkes Ufer, bis zur Einmündung der Saalach, und rechtes Ufer bis zur oberösterreichischen Landesgrenze S 65·—

b) Saisonkarten, gültig vom 1. März bis 30. September 1950:
   für die untere Salzach (wie vor) S 40·—
   für die Taugl S 60·—
   für den Alterbach S 35·—
   für den Hirschbach S 40·—
   für den Pfarrbach S 30·—
   für die Oichten S 40·—

c) Tageskarten zu S 10·— werden für den Salzachsee ausgegeben. Erlaubnisscheine erhalten nur die Mitglieder des Bezirks-Fischereivereines, wenn sie die ordnungsmäßige Führung der Fanglisten im Vorjahre nachweisen.

Fischereikurse in der Steiermark

Am 25. Februar 1950 veranstaltete die Tierzuchtabteilung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft gemeinsam mit dem Landes-Fischereiverband Steiermark in Bruck a. d. Mur einen Kurs über die wichtigsten Fragen der Fließgewässerfischerei und der Fischereiwirtschaft.

Ein weiterer Kurs fand am 4. März 1950 in Leibnitz statt.

Bei beiden Kursen sprachen Herr Oberlandwirtschaftsrat Tzt. R. Schmidt, Priv.-Doz. Dr. K. Stundl und Tzt. Dr. A. Pobisch über Biologie der Fische und ihrer Wohngewässer, Jungfischaufzucht, Fischkrankheiten, Organisation und Wirtschaftsmaßnahmen in der Fischerei sowie über Fischerei und Wasserwirtschaft. Weiters wurde ein Schmalfilm über Forellenzucht vorgeführt.

In beiden Kursen folgten die Teilnehmer mit regem Interesse den Ausführungen der Vortragenden und es konnten in der darauffolgenden Aussprache zahlreiche Anfragen behandelt und Anregungen zur Weiterleitung aufgenommen werden.

Diese Kurse, die in der nächsten Zeit auch in der Oststeiermark gehalten werden sollen, wurden durch Zuwendung von Mitteln aus der ERP-Hilfe ermöglicht.

Aus dem Leserkreis

Sollen Fliegenvorfächer gefärbt und gefettet werden?

Frage M. R. in W fragt an: „Welches ist die beste Färbung von Fliegenvorfächern und womit kann diese erreicht werden? Sollen diese und die Schnur bei der Trockenfliege schwimmen oder nicht? Welches ist das beste Material für beide und die richtige Länge bzw. Stärke?"

Antwort Um so viele heikle und umstrittene Fragen auf einmal beantworten zu können, haben wir uns sofort an einen erfahrenen Kenner gewandt, der Ihre Anfrage so erschöpfend und allgemein interessant behandelte, daß wir die Antwort im sportfischereilichen Hauptteil unter dem Titel „Von Fliegenschnüren und Vorfächern" auf Seite 64 ff. bringen, wo wir Sie diese nachzulesen bitten.

Besprechungen

Strunz Hermann: Die Steuern des nichtbuchführenden Landwirts. — Österr. Agrarverlag, Wien, I., 1949, 146 S., brosch. S 9,—.

Einer Zusammenstellung der Steuervorschriften, wie sie hier von dem bekannten Steuerreferenten der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien in übersichtlicher und leicht verständlicher Form erfolgt ist, kommt eine wichtige Aufgabe zu: Sie gibt dem Landwirt, der sich in den vielfältigen Steuergesetzen und Durchführungsbestimmungen einfach nicht mehr zurechtfinden kann, die Möglichkeit, sich selbst über seine Pflichten und Rechte ein klares Bild zu schaffen. Die Broschüre gibt den nichtbuchführenden Land- und Forstwirten Aufschluß über alle wichtigeren Steuerfragen, wie Berechnung des Einheitswertes, Grund-, Vermögen-, Einkommen-, Umsatzsteuer, sonstige Steuern und Abgaben, Gebühren und Beiträge. Wer sich das Büchlein anschafft, wird sich vor Schaden und Ärger bewahren.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

W. Wunder: Fortschrittliche Karpfenteichwirtschaft. Ergebnisse zwanzigjähriger Untersuchungen auf dem Gebiete der Teichforschung. — E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 1949. 391 S., 219 Abb. im Text und auf 11 Taf. Geheftet 38 DM, geb. 40.60 DM.

Dem Verfasser, der jahrzehntelang Leiter des teichwirtschaftlichen Versuchsringes Schlesien und der Forschungsstelle für Teichwirtschaft und Fischzucht an der Universität Breslau war, stand eine schier unerschöpfliche Quelle an Forschungs- und Anschauungsmaterial zur Verfügung; war ja doch Schlesien mit seinen etwa 18.000 ha Karpfenteichen das bedeutendste Karpfenland des deutschen Reiches. Prof. Wunder hat diese Möglichkeit zum Forschen und Versuchen reichlich ausgenützt und dabei seine Arbeiten vor allem auf Fragen eingestellt, die die Praxis besonders berühren. So wurde in zwanzig Jahren intensivster Forschertätigkeit von ihm und seinen Schülern ein ungeheures Material zusammengetragen und praktisch ausgewertet.

In der Einleitung schildert der Verfasser, wie aus dem Suchen nach Kontakt zwischen Wissenschaft und Praxis schließlich der Versuchsring Schlesien entstand, der sich so segensreich ausgewirkt hat. Ich hatte in meiner praktischen Tätigkeit wiederholt Gelegenheit und die Freude, mit Prof. Wunder praktisch auf den Teichen zu arbeiten und seine Einstellung zu Fragen der Fischerei und der Fischkrankheiten kennenzulernen. Ansprechend, einleuchtend und überzeugend wie damals durchzieht sein ganzes Buch gleich einem roten Faden die Idee, den Fischen trotz aller Intensivierung der Teichwirtschaft doch so gesunde Lebensverhältnisse zu erhalten oder durch biologische Maßnahmen zu schaffen, daß Krankheiten möglichst gar nicht erst auftreten oder sich zumindest nicht verheerend auswirken können; ein Vorhaben, das zu verwirklichen ihm in Schlesien weitgehend gelungen ist.

Der Zweck des Werkes, den praktischen Teichwirten zu helfen und ihnen die Ergebnisse jahrzehntelangen eigenen Forschens zugute kommen zu lassen, ist bestens erreicht. Das Buch ist gewollt leichtverständlich gehalten, ohne dadurch an wissenschaftlichem Werte einzubüßen. Sehr viele gute und klare Abbildungen nach Zeichnungen und Lichtbildern und eine Reihe anschaulicher graphischer Darstellungen ergänzen vorzüglich den Text. Das Werk kann daher allen Karpfenzüchtern und Fischereiinteressenten wärmstens empfohlen werden.

Das Buch bringt in elf Hauptabschnitten für jeden, der nur die Grundzüge der Karpfenteichwirtschaft kennt, sehr viel Wissenswertes und Nützliches über folgende Fragen:

I. Nahrung des Karpfens (Naturnahrung, Maßnahmen zur Vermehrung dieser, Fütterung des Karpfens).
II. Gesetze der Fischfleischerzeugung im Karpfenteich.
III. Beschädigungen am Karpfenkörper, ihre Ursache, Vermeidung und Ausheilung.
IV. Fischkrankheiten, ihre Bekämpfung und Vermeidung bei Karpfen und Schleien.
V Beeinflussung der Körperform durch die Umwelt (Hunger- und Mastform).
VI. Wachstum von Milchner und Rogner.
VII. Bedeutung der Vererbungsforschung für die Karpfenzucht.
VIII. Was ist bei der Auslese der Laichkarpfen zu beachten?
IX. Beobachtungen beim Laichen der Karpfen.
X. Beobachtungen an Karpfen beim Schlüpfen und in den ersten Lebenstagen.
XI. Zweckmäßige Überwinterung der Karpfen.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis, ein Nachweis der Abbildungen sowie ein Autoren- und ein Sachverzeichnis bilden den Abschluß des ausgezeichneten Werkes, das an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Man kann ihm zum Wohl unserer Teichwirtschaft nur weiteste Verbreitung wünschen.

Wir freuen uns, daß Prof. Wunder nach dem schmerzlichen Verluste seines schlesischen Betätigungsfeldes und seiner schönen Breslauer Forschungsstätte neuerlich in Bayern Teichforschungen betreibt und hoffen auf weitere Früchte seiner Arbeit.

A. G.

Aufgaben und Ziele unserer Sportfischereivereine

Mit der Veröffentlichung der Antworten auf unsere Rundfrage Nr. 1 in Heft 1/1950, S. 22, können wir aus Raummangel leider erst im Aprilheft beginnen, was wir zu entschuldigen bitten. Gleichzeitig wird die Einsendefrist bis 10. April verlängert.

Berichtigung: Im Heft 2/1950, S. 34, Zeile von unten, ist „1923" in „1913" zu ändern.

Ausgegeben am 25. März 1950

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Besprechungen 70-71